

Im Stammbrel.



„Ma? wenbele sich Schwaffer an Oberberger, was is dem eigentl' mit Dir? ...“

„Seel i dasmal 'n Frieden net mit n'r viedl' sondern in alle Glickeber g'spür' ...“

„Gann's wahr wär' ...“ sagte Spannagl, „wann's recht hättst ...“

„Seer i 'n net sich, glaub' i net an eadn, ...“

„Frieden man i, der wird no mit viel Sammer und Dolend phakter sein.“

„Stamm l'ho sein, ...“ sagte Oberberger, „aber wann ma nur amal seht, es is der rechte Weg ...“

„In aner Zeit, wie der jehigen, redt ma net mehr von Essen, ...“

„Gott erhalt Dir Deht Geduldsam, ...“ sagte Oberberger, „aber i, gang eadn g'red' ...“

„Du bet Deine garten Beschlungen zu Bärntinnen und Seitenhandl'entl' ...“

„Du geh, ...“

„Bei dera großen Namahnt, ...“

„Seit dera großen Namahnt, ...“

„D' Genler werd'n ...“

„D' Genler werd'n ...“

„D' Genler werd'n ...“

„D' Genler werd'n ...“

„Und mit der alten ...“

„Und mit der alten ...“

„Und mit der alten ...“

„Und mit der alten ...“

„Und mit der alten ...“

„Und mit der alten ...“

Thomas Berger.